



URSULA STEINKE, ARBEITERIN IN DER SCHIRMHERSTELLUNG, gehört zu den besten Kolleginnen der Schicht des Meisters Schulle in der Bildröhre. Sie arbeitet in der Settlei wie im Waschraum sehr umsichtig, zuverlässig und gewissenhaft. Ursula ist darum Vorbild, weil sie Bummelei nicht kennt und stets pünktlich ist.

Lesen Sie heute:

Weg von der Bleistiftanalyse

Seiten 4 und 5



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Nr. 30

2. August 1962

14. Jahrgang

BKV in den

Garantien

„Wer gibt mir die Garantie, daß die Bildröhre in dem Fernseher, den ich heute kaufe, von einwandfreier Qualität ist?“ Mit Recht stellen die Käufer unserem Betrieb diese Frage. Für die Qualität bürgt der Produzent, bürgen wir alle in unserem Werk für Fernsehelektronik. Und daß wir da sehr viel gutzumachen

und aufzuholen haben, davon zeugen die Tausende Reklamationen und Kundenbriefe, die eine einzige Anklage bedeuten.

Die Frage der Garantie tauchte jedoch in den letzten Tagen auch in einem anderen Zusammenhang auf. Als für die Lenkung der Versorgung mit Fleisch- und Wurstwaren der Bezug angemeldet wurde, fragten ängstliche Kollegen: „Wer gibt uns die Garantie, daß wir auch die versprochene Menge bekommen?“ Beantworten wir uns diese Frage, von der Qualität der eigenen Erzeugnisse ausgehend.

Würden wir zugeteilt bekommen nach dem Maß der von uns produzierten Qualitäten, dann stünde es wahrlich kritisch für uns. Die Garantien liegen bei uns selbst in allen Betrieben der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft. Wir finden uns mit den Tatsachen nicht ab, sondern verändern, schaffen Ordnung: in der Arbeitsdisziplin, in der Planerfüllung, im Kampf um Qualität.

... übrigens:

Mittelpunkt gerückt

Ergebnisse des 1. Halbjahres auf BKV-Rechenschaftslegung / Voraussetzungen für Plandiskussion 1963 schaffen

„Wir sind gut vorangekommen.“ So wurde auf der am 26. Juli d. J. vor 181 Vertrauensleuten der Gewerkschaft, Partei- und Wirtschaftsfunktionären stattgefundenen Rechenschaftslegung zum BKV vom Kollegen Dr. Schiller und dem Vorsitzenden

der BGL das erste Halbjahr 1962 eingeschätzt. In beiden Berichten wurde dargelegt, daß die guten Ergebnisse des 1. Halbjahres nur dadurch erzielt werden konnten, weil die Leitungstätigkeit und die massenpolitische Arbeit verbessert wurden.

In mehr als 200 Gewerkschaftsversammlungen, Seminaren, Foren und Aussprachen wurde zum Nationalen Programm und damit in Verbindung zum Programm zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu den Aufgaben unseres Betriebes Stellung genommen. Das trug dazu bei, daß der Plan im ersten Halbjahr erfüllt wurde. Es wäre aber vermessen, anzunehmen, daß es jetzt keine Schwierigkeiten mehr gibt. So hob Kollege Dr. Schiller hervor, daß das Ergebnis in der Bildröhre, die den Hauptanteil unserer Produktion bringt, weit besser sein könnte, wenn die Arbeitszeit richtig ausgenutzt, die Fehlstunden gesenkt und die Technik richtig angewandt wird.

Rund 46 000 Bildröhren sind verlorengegangen durch überhöhte Garantieleistungen und Ausschuß. Die Lage ist noch ernster. Es geht um die Qualität unserer Röhren. Durch den erhöhten Ausfall von

Bildröhren (Garantieleistungen, Implosionen) soll uns das Gütezeichen „1“ aberkannt werden. Das erfordert alle Anstrengungen. Konkrete Maßnahmen sind erforderlich und verlangen die aktive Mitarbeit aller Kollegen des Werkes. Ein weiterer Mangel und ernstes Signal ist das Ansteigen der Überstunden. So wurden im 1. Halbjahr etwa

30 000 Überstunden geleistet, die unser Betriebsergebnis wesentlich beeinflussen. Die Gewerkschaftsorganisation erklärte sich nicht einverstanden mit dieser so hohen Zahl der Überstunden. Es ist daher notwendig, daß in der zehntäglichen Plankontrolle und in den Gewerkschaftsgruppenversammlungen diese

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ing. Genosse Kurt Werk, Haupttechnologe

NACHRUUF

Die Betriebsparteileitung, die Werkleitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung teilen in tiefer Trauer mit, daß am 27. Juli 1962 der Haupttechnologe, Ingenieur Genosse Kurt Werk, unerwartet im Alter von 48 Jahren verstarb.

Seit 1950 in unserem Betrieb tätig, wurde Kurt Werk auf Grund seiner guten fachlichen und organisatorischen Fähigkeiten mit verantwortlichen Funktionen betraut. Selbstlos setzte er seine ganze Kraft zur Lösung der Aufgaben ein. Kurt Werk hat einen wesentlichen Anteil am Aufbau und an der Weiterentwicklung unseres Betriebes. Als Genosse und Mitglied der Leitung der APO III war er seinen Genossen und Kollegen Kamerad und Vorbild. Sein plötzlicher Tod hat uns tief ergriffen. Kurt Werk wird uns unvergessen bleiben.

Erfüllung der Warenproduktion bis 30. Juli: Bildröhre 95,1 %, Quarze 100,8 %



Die Wirtschaftsfunktionäre halten es mit Verträgen nicht so genau.

Obwohl der Wettbewerb zur Rekonstruktion der Wiedergewinnung, Bereich Bildröhre, zum 9. Juli d. J. erfolgreich abgeschlossen wurde, wird die ausgesetzte Prämie einbehalten. Grund: Erst müssen Sonderwünsche von TPB, die im Wettbewerbsvertrag nicht enthalten waren, erfüllt werden.

Fünftausend Kolben, die schwer zu bearbeiten sind, übernahmen die Polierer im Bildröhren-Prüffeld zur Beseitigung von Kratzern und Schlägen. Dafür ist ihnen vom Betriebsdirektor in Absprache mit Abteilungsleiter Golz je Stück eine halbe Mark versprochen worden. Doch bisher haben sie noch immer 'ne hohle Hand.

Die Arbeit ist schon was Reelles,
Versprechen manchmal etwas
Schnelles.

Bereitschaft ist da, aber...

Man könnte beginnen: Es war einmal... So lange zieht sich schon das Problem „Jugendobjekt EF 80“ hin. Jetzt sollte es nun wieder zum Klappen kommen. Doch schon wieder tauchen „objektive“ Gründe auf, die abermals der Anlaß sein sollen, dieses Jugendobjekt mit langem Arm auf die lange Bank zu schieben.

Der Bereichsleiter, Kollege Stöber, sagt: „Ja, die Bereitschaft, ein Jugendobjekt aus der EF 80 zu machen, liegt bei den Kollegen vor, aber...“ Es gibt da nämlich Schwierigkeiten bei der Materialzufuhr. Und bekanntlich ist der Wirtschaftsfunktionär verantwortlich für die Voraussetzungen einer kontinuierlichen Produktion. Da nun nach der Meinung des Bereichsleiters diese Voraussetzungen an „objektiven“

Schwierigkeiten scheitern, kann er die berechnete Frage der Kolleginnen nach einem kontinuierlichen Materialzufluß nur mit „Nein“ beantworten, worauf — und das ist selbstverständlich — das Interesse

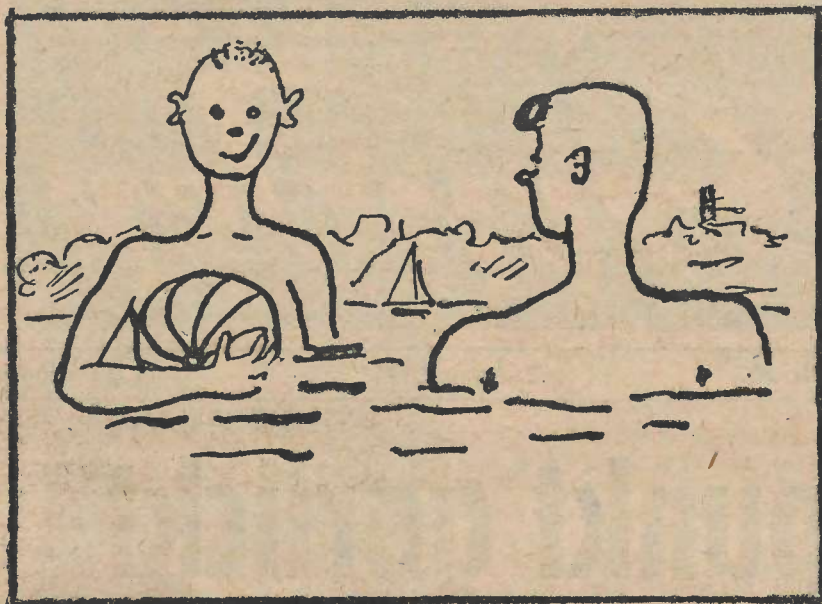
Zum Jugendobjekt EF 80

von Seiten der Jugendlichen für dieses Objekt schwindet.

Dabei wurden aber vor 14 Tagen mit Verantwortlichen unseres Betriebes direkt im BGW Diskussionen geführt. Dort legte der Kollege Stöber seine Mindestforderungen für Draht im allgemeinen fest. So auch für EF 80. Diese Mindestforderungen wurden anerkannt und werden auch

täglich vom BGW eingehalten. (Diese Auskunft erhielten wir von der Materialversorgung.)

Wir sind der Meinung, daß es in der Produktion immer Schwierigkeiten gibt, die man aber überwinden kann. Wir vertreten den Standpunkt, daß man der Jugend verantwortliche Aufgaben erteilen muß, Daß dazu die notwendigen Voraussetzungen vom Wirtschaftsfunktionär geschaffen werden, ist richtig, heißt aber nicht, daß man unserer Jugend nun alles mundgerecht vorsetzen muß. Wo bleibt dann die Möglichkeit zum Kampf? Wäre es nicht richtiger — ausgehend von der Mindestforderung —, gemeinsam mit den Jugendlichen darum zu kämpfen, daß diese Mindestforderungen eingehalten und zum Maximum geführt werden? Ae H.



„Mensch, Emil, ich denke, du bist sterbenskrank?“ „Det stimmt ja ooch genau. Aber mein Dokta hat mir Bäda vaschriem, die muß ick streng einhalten.“ „Emil, du bist wirklich krank!“

BKV im Mittelpunkt

(Fortsetzung von Seite 1)

Fragen, z. B. Qualität der Bildröhren und Überstunden, beraten werden.

In der Diskussion wurden viele Vorschläge und Hinweise gegeben. Ob die Kollegin Quast aus der Vorfertigung, der Kollege Hille aus der Forschung und Entwicklung oder die Kollegin Wegner aus der AGL 7, alle schätzten sie ein, daß der BKV mehr als in den vergangenen Jahren im Mittelpunkt der Arbeit im Betrieb stand. Die Kollegin Szabo aus der Bildröhre sprach über den Leistungsvergleich in der Schirmherstellung und wie der Leistungsvergleich mithilft, die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern. Sie wies darauf hin, daß dabei die

Hilfe der Wirtschaftsfunktionäre von großer Bedeutung ist und daß diese oft noch zu wünschen übrigläßt. Eine kritische Einschätzung der Leitungstätigkeit der BGL verlangt, operativer zu arbeiten und wirksamer den Plan Neue Technik einzubeziehen. Alle Kräfte richtig einzusetzen, sich nicht zu zersplittern, das ist unsere Schlussfolgerung für die Plandiskussion 1963.

Wolfgang Gresko, BGL-Vorsitzender

Bevor wir uns der gründlichen Vorbereitung des Parteilehrjahres 1962/63 zuwenden, ist es unerlässlich, kritisch die Ergebnisse und die Mitarbeit der Genossen im abgeschlossenen Lehrjahr einzuschätzen.

27 Zirkel wurden unter anderem in den einzelnen APO durchgeführt, die sich mit dem wichtigen Thema „Sozialistische Industrie“ beschäftigten. Der Erfolg des Lehrjahres, das Verstehen der gesellschaftlichen Zusammenhänge, das Erkennen des Wirkens der ökonomischen Gesetze hängt im wesentlichen von der guten Arbeit der Propagandisten ab. Die Mehrzahl der eingesetzten Propagandisten sind qualifizierte, erfahrene Genossen, die mit dieser Tätigkeit einen bedeutenden Parteauftrag übernommen haben. Die Leitung der BPO hob in diesem Zusammenhang die zielstrebige und gute Arbeit der Genossen Schilske, Wende, Spilger, Strogies, Wilma, Schlott und

Gläser hervor, die ihren Parteauftrag in Ehren erfüllt haben.

Besonders wurde in der APO III das Parteilehrjahr mit den Aufgaben im Betrieb verbunden. Dort wurde erreicht, daß in den Bereichen der Labors, der Hauptabteilung Neue Technik, Hauptmechanik und Haupttechnologie eine bessere Erfüllung der Verpflichtungen im Produktionsaufgebot erzielt wurde.

Ein Mangel war, daß das Studium der vorgegebenen grundsätzlichen Materialien nicht ernst genommen wurde und die vorhandenen Kenntnisse sich vorwiegend auf Veröffentlichungen der Tagespresse stützten.

Gründlicher das neue Parteilehrjahr vorzubereiten und als Propagandisten des wissenschaftlichen Sozialismus unsere Aufgabe bewußt zu lösen, darauf muß unser Augenmerk und die Kontrolle der Leitung gerichtet sein. MD.

Die WF-Mattsch(r)eibe

Dank von TL 6 an TM 3

Kollege Naulin hat das Pumpgestell fertiggestellt, wodurch die termingerechte Erfüllung der Verpflichtung zum Bau eines Vakuumpumpstandes ermöglicht wurde und 5000 DM eingespart werden konnten.

Juristische Konsultation

Die Richterin Kollegin Strohbach wird am 10. August um 15 Uhr wiederum ihre Sprechstunde in unserem Betrieb durchführen.

Im „WF-Sender“ Nr. 29 vom 26. Juli 1962 wird „um eine Tüte Wind“ nicht gescherzt, denn es gibt tatsächlich im Bereich THP einen Frühstücksraum „ohne Wind“.

Es wird zwar viel Wind in diesem Artikel über die kühnen Projektanten von TT 1 und die Regisseure von WI gemacht, denn „Theorie und Praxis“ sehen ganz anders aus.

Im Projekt des angesprochenen Raumes ist eine Be- und Entlüftung vorgesehen, die ab 20. Sep-

tember d. J. montiert und ab 1. November d. J. frischen Wind in den Raum bringen wird. Das Projekt wurde deshalb auf der Grundlage der notwendigen günstigsten Raumnutzung von der Ständigen Produktionsberatung des Bereiches THP und vom Betriebsarzt bestätigt, wobei alle Vorschriften streng beachtet wurden.

Da aber die Beschäftigten der Diodenfertigung

Mattgesetzt?

ihre Arbeit unter schwierigen Bedingungen bei peinlichster Sauberkeit verrichten, konnten die Erfinder und Erbauer des Frühstücksraumes nicht länger mit ansehen, daß ihre Kollegen die Pause auf den Gängen und Treppen verbringen, sie gaben daher vorfristig, das heißt, weil die Be- und Entlüftung erst später fertig wird, die Räume zur Nutzung frei. Es wäre ein Einfaches, die Räume

bis zur Endmontage wieder zu sperren. Die Kosten für die Be- und Entlüftung sind ordnungsgemäß im Investitionsplan des Vorhabens „Halbleiter“ enthalten.

Eulenspiegelgeschichten des „WF-Mattsch(r)eibers“ setzen ihn auf seine eigenen Kosten matt und senken das Niveau des „WF-Sender“.

Kühl, Alscher,
Projektierung
Fehling, Förster,
Investabteilung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

Schneller überleiten

Zum Produktionsaufgebot 1962, Punkt I — 2.5



ROLAND GESSNER, Leiter von TER: Das Kollektiv von TER 6 hat sich verpflichtet, alle notwendigen Prüf- und Formiereinrichtungen termingerecht zu liefern.

Im Produktionsaufgebot verpflichtete sich das Kollektiv des Entwicklungslabors für Gasentladungsröhren — TER 3 —, bei drei für die Automatisierung unserer Industrie wichtigen Kaltkathodenröhren die ÜK-8-Abschlüsse früher zu erreichen. Darüber hinaus sollte eine Einsparung von etwa 20 000 DM erzielt werden. Es war dem Kollektiv klar, daß die vorfristige Erfüllung der ÜK-8-Abschlüsse unserem Werk und damit verbunden der Industrie der DDR noch keinen Vorteil bringen würde. Wichtig war, daß in gemeinsamer Arbeit unter Hinzuziehung der Abteilungen des Werkzeugbaus, der Röhrenversuchsstelle und des Fertigungsbereiches eine vorfristige Produktionsüberleitung erfolgen mußte. Es ist uns gelungen, den ÜK-11-

Termin der dekadischen Anzeigeröhre von 3./63 auf 1./63, den der Dekadenzählröhre Z 563 C von 6./63 auf 3./63 und den der Zeichenanzeigeröhre Z 561 M von 9./63 auf 6./63 zu verlegen. Die im Entwicklungsplan festgelegten Einsparungen belaufen sich auf 25 000 DM.

Alle auf Grund der Verpflichtungen festgelegten Termine konnten eingehalten werden, so daß die Erfüllung gesichert ist.

Die Leitung des Bauelementebetriebs Elrado, Dorchain, scheint jedoch die Wichtigkeit des Produktionsaufgebotes noch nicht ganz begriffen zu haben. Bei der Type Z 563 C ist erstmalig in der DDR ein Magnovalpresteller verwandt worden, aber die dazugehörigen Röhrenfassungen existieren noch nicht. Über ein Vierteljahr wurden wir hingehalten. Eine Terminangabe für die Lieferung erhielten wir erst, nachdem sich der Werkdirektor und die VVB einschalteten. Aber auch dieser Termin ist bis heute noch nicht gesichert. Die ganze Arbeit der Kollegen unseres Werkes steht auf dem Spiel, denn ohne Fassungen können die Röhren nicht formiert und geprüft werden.

Roland Gessner

Kürz und knapp

In den Ständigen Produktionsberatungen unseres Betriebes, zu denen insgesamt 31 Kolleginnen und Kollegen gehören, sind zehn Produktionsarbeiter sowie nur fünf Frauen tätig. Im August werden in allen Gewerkschaftsgruppen der Produktionsbereiche Nachwahlen erfolgen.

Bis zum Tage der Rechenschaftslegung über die Erfüllung des BKV fehlt die Benennung eines Sekretärs der Ständigen Produktionsberatung durch den Betriebsdirektor.

Über einhundert Kollegen übernahmen in den Gewerkschaftsgruppen die Funktion des Kulturfunktionärs. Nach dem Plan der kulturellen Massenarbeit unseres Betriebes erhielten sie eine Reihe wichtiger Aufgaben.

Nach dem Stufenprogramm der Technischen Betriebsschule befinden sich zur Zeit 791 Kollegen, darunter 397 Kolleginnen unseres Betriebes in den verschiedenen Arten der Qualifizierung.

Das ärgert uns

Der Verbesserungsvorschlag Nr. 59/193, am 1. Juni 1959 eingegangen — Thema „Rahmen für Ätzmagazine“, Abt. TH, schmort noch immer. Realisierung läuft, so heißt es im Bericht. Termin 1. September 1962.

Der Verbesserungsvorschlag Nr. 59/522 hat ebenfalls schon Moos angesetzt. Eingang am 4. September 1959. Thema „Vakuumlüftung“, TPS. Stand: Versuche erst im September d. J. abgeschlossen.

Verbesserungsvorschlag Nr. 60/23, eingereicht am 29. Januar 1960, Thema „Richten der Anschlußdrähte von Go-Dioden“, TH. Stand: Vorschlag in Erprobung. Realisierung 15. August 1962.

So lautet der Bericht von TN 1, der das Datum vom 20. Juli 1962 trägt.

Wir melden uns wieder. Red.

Seit April d. J. wird in der Dioden-Montage nach anderen Voraussetzungen sowie veränderter Einschmelztechnologie gefertigt. Der Kollege Mätzig machte einen brauchbaren Verbesserungsvorschlag: Veränderung der Kurvenscheibe, die ein schnelleres Anheben des Einschmelzschlittens bewirkte. Vorher wurde nach dem Arbeitsprozeß der Schlitten der Maschine von den Kollegen angehoben, bevor die Maschine zum Auslaufen kam. Dieser Vorgang wurde innerhalb einer achtstündigen Arbeitszeit tausendmal getätigt. Diese Erschwernis ging zu Lasten der Arbeitskraft. Ebenfalls war es ein großes Hindernis, um eine reale Normzeitüberprüfung vorzunehmen.

Die R- und E-Brigade der Abteilung

Kritischer Bildschirm

THP 3-172 befaßte sich mit dem Vorschlag des Kollegen Mätzig, der zur Realisierung gelangte. Das gesamte Mechaniker- und Leitungskollektiv veränderte alle flammenlosen Einschmelzmaschinen. Der Umbau wurde mit wenigen Mitteln vollzogen. Es wird zwar keine höhere Arbeitsleistung gebracht, aber dafür eine gute Grundlage für die Normzeitüberprüfung und für die Sicherung des Arbeitsschutzes.

Fiebig

Spritze für Dickhäuter

Ob die verantwortlichen Kollegen aus der Hauptmechanik jemals kundzutun gedenken, ob und wann eventuell der Paternoster in Bewegung kommt?

Wo bleibt die Antwort auf „Aufgespießtes“ vom 12. Juli 1962 (Nr. 27) zu den Garderobenschranken für Übergrößen? Die Sache scheint doch viel zu hoch zu sein.

Red,

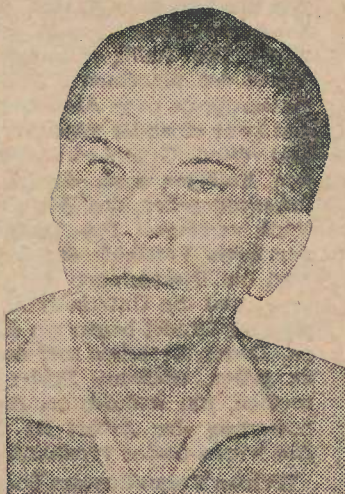
Das aktuelle „Sender“-Interview

Der Planteil Standardisierung im Plan Neue Technik wurde im 1. Halbjahr 1962 mit 81 Prozent abgerechnet. Darüber unterhielten wir uns mit dem Kollegen Rothenburg, Abteilung Standardisierung.

Frage: Welche Fortschritte sind auf dem Gebiet der Standardisierung zu verzeichnen, nachdem in der Vergangenheit nochmals die schlechte Planerfüllung zur Diskussion stand?

Kollege Rothenburg: Das BfS hat nach gründlicher Analyse der vorhandenen Schwächen in der eigenen Abteilung die Aufgabenverteilung und Struktur verbessert und den terminlichen Ablauf unter scharfe Kontrolle genommen. Darüber hinaus war es unser Ziel, durch Vereinfachungen und Verbesserungen bei der Durchführung der Arbeiten die Leistung der Abteilung zu erhöhen. Dazu haben Hinweise und Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter entscheidend beigetragen. Vor allem wird aber die Arbeit mit den Menschen dazu beitragen, die

Noch zu anonym



UNSER GESPRÄCHSPARTNER: KOLLEGE PAUL ROTHENBURG

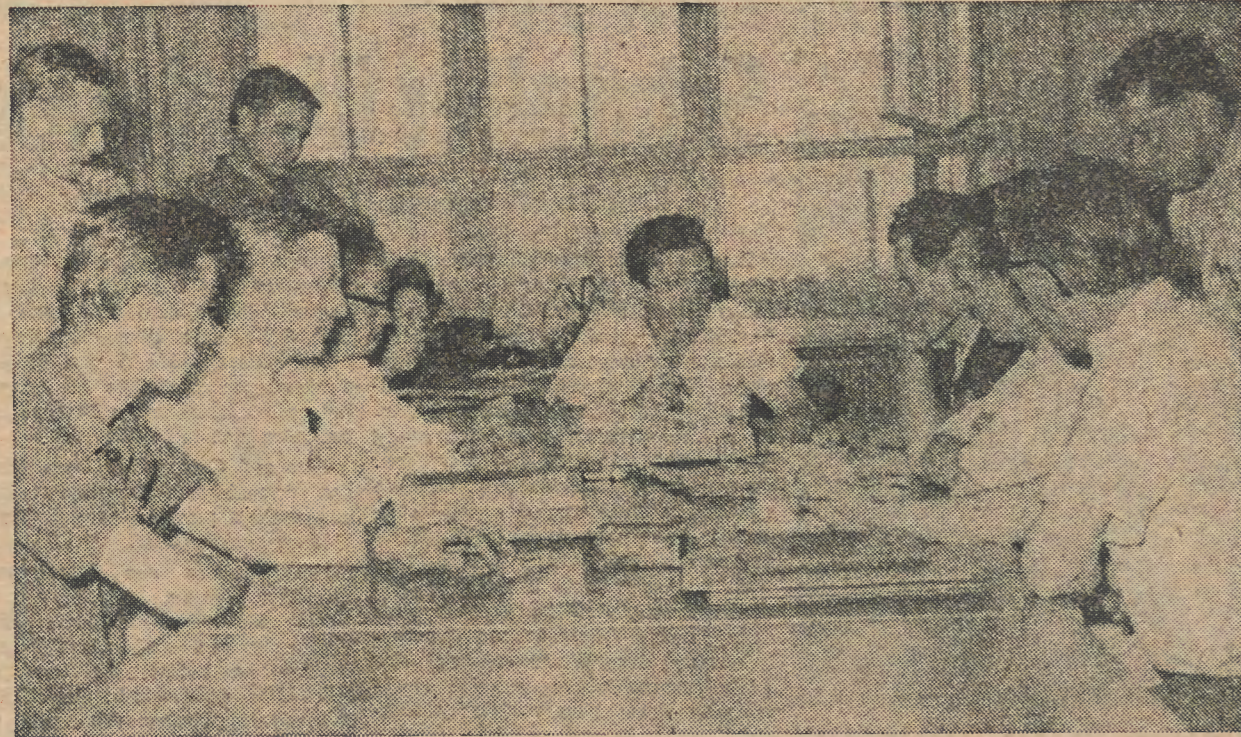
Mitarbeiter zu gewinnen, mit allen Kräften die Planerfüllung zu sichern und die Rückstände aufzuholen.

Frage: Die Standardisierung ist ja nicht allein die Aufgabe des BfS, sondern Aufgabe der Wissenschaft-

ler, Ingenieure und Techniker unseres Werkes. Wie steht es nun dort mit der Arbeit?

Kollege Rothenburg: Obwohl bei der Schulung der Wirtschaftsfunktionäre auch die Standardisierung behandelt wurde, ist das Verständnis für die Notwendigkeit einer exakten und termingerechten Bearbeitung der Aufgaben noch nicht überall vorhanden. Einige Kollegen liefern allerdings ausgezeichnete Beiträge. Das BfS ist bemüht, die Voraussetzungen für eine Verbesserung der Arbeit im ganzen Werk zu schaffen; es hat dem Technischen Direktor dazu eine Vorlage übergeben, der noch weitere folgen werden, um Klarheit über die Aufgabenverteilung und den organisatorischen Ablauf zu schaffen.

Durch die Einführung dieser Maßnahmen werden die Voraussetzungen für eine zukünftige bessere Arbeit unseres Werkes geschaffen, um die großen Aufgaben, die uns Partei und Regierung gestellt haben, erfüllen zu können.



IM BEREICH BILDROHRE TAGTE in der vergangenen Woche die R- und E-Brigade. Behandelt wurden brennende Fragen der künftigen Arbeit. Vor allem ging es um die zielgerichtete Neuererarbeit, ausgerichtet auf die Schwerpunkte in diesem Bereich. Der TOM-Plan muß jedem Kollegen zur Kenntnis gegeben werden, und zur Lösung bestimmter Aufgaben müssen Kollektive qualifizierter Kader eingesetzt werden. Das ist die Forderung dieser R- und E-Brigade.

Christel Szabo zum Leistungsvergleich auf der BKV-Konferenz

Weg von der

Das Produktionsaufgebot ist seit dem Aufruf der Kollegen des VEB Elektrokohle Lichtenberg zu einer Bewegung geworden, die die Werktätigen der gesamten Republik zu noch größeren Erfolgen in der täglichen Arbeit befähigt hat. Die Methoden zur Durchsetzung des Aufgebotes sind äußerst vielseitig. Eine dieser Methoden ist der Leistungsvergleich.

Bisher formal

Der Leistungsvergleich wird auch in unserem Betrieb seit Anfang des Jahres durchgeführt. Wenn wir uns aber einmal näher damit befassen, wie er durchgeführt wird, so bleibt uns die Feststellung, daß in einigen Bereichen sehr formal gearbeitet wird. Das heißt, die statistischen Werte der einzelnen Schichten, Arbeitsgruppen oder Abteilungen werden zwar einander gegenübergestellt, und diese Gegenüberstellung wird den Kollegen auch durch Aushang bekanntgegeben, das Wichtigste aber wird versäumt! Das Wichtigste ist der echte Vergleich der Leistungen, sind die Diskussionen mit den Kollegen und die Untersuchung, warum die eine Schicht besser als die andere ist. Diesen Ursachen auf den Grund zu gehen, erkannte Fehler zu vermeiden, um dadurch zu einer Verbesserung der Arbeit zu kommen, das wurde bisher versäumt.

Welche Vorstellungen bestehen in der Abteilung Schirmherstellung

KOLLEGIN CHRISTEL SZABO, Vertrauensmann in der Gewerkschaftsgruppe der Schirmherstellung, Schicht Schule, sprach auf der Vertrauensleutevollversammlung eine der wichtigsten Fragen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität an: den Leistungsvergleich. Aus ihr sprach die große Verantwortung und ihre Bereitschaft, dafür zu kämpfen, durch Qualitätsarbeit das Ansehen unserer Republik zu stärken.



über die Durchführung des Leistungsvergleiches?

Nach der bereits durchgeführten Ermittlung der Bestwerte müssen diese auf dem Wege des Erfahrungsaustausches und der gegenseitigen Hilfe auf alle übertragen werden, um dann, wenn sie als allgemein angesehen werden können, zum Maßstab bei der Einschätzung der Arbeit zu dienen.

Bei der Frage, welche Leistungen miteinander zu vergleichen sind, liegen drei Faktoren zugrunde:

- der Vergleich zwischen gleichen Aggregaten,
- der Vergleich zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen bei gleichen Kennziffern,
- der Vergleich von Schicht zu Schicht.

Anders an dieses Problem heranzugehen würde bedeuten, den Leistungsvergleich zur Bleistiftanalyse zu machen, also lediglich eine Auswertung vorzunehmen mit Bleistift und Rechenschieber; und das ist niemals Sinn der Sache.

An die Adresse der Abteilungsleitung

Die Zielstellung des Leistungsvergleiches ist es, ihn zur Grundlage des Wettbewerbs zu machen. Nur so wird es möglich sein, alle Kollegen in den Leistungsvergleich einzubeziehen.

Und nun zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Hilfe. Wir haben vor, die besten Arbeitsmethoden der eigenen Schicht zu überneh-

men, indem wir Kollegen, die in ihren Leistungen zurückgeblieben sind, zu den Besten in die Lehre geben.

Wir erwarten von der Abteilung, daß sie mit Hilfe der Meister solche Formen über alle drei Schichten entwickelt.

Also: Übermittlung der besten Schichtenerfahrungen, gegenseitiges Anlernen bis zum zeitweiligen Austausch der besten Arbeitskräfte. Diese echte sozialistische Hilfe sollte im Wettbewerb besonders bewertet werden.

Gütezeichen „1“ in Gefahr

In diesem Zusammenhang eine Frage an die Eingangskontrolle und die technische Leitung des Betriebes:

Warum müssen erst Tausende Rohkolben vom Friedrichshainer Werk angeliefert und bearbeitet werden, bevor man merkt, daß diese Kolben für die bei uns herrschenden Arbeitsbedingungen auf Grund einer anderen Technologie nicht geeignet sind? In der Eingangskontrolle arbeiten Fachleute, die diesen Fehler sofort hätten erkennen müssen.

Derartige Verhältnisse sind selbstverständlich nicht dazu angetan, die Ausschussquote in dem Maße zu senken, wie es sich die Kollegen der Produktion vorgenommen haben. Das ist eben ein Beispiel, das mit dazu führen kann, das bisher für die Bildröhren erhaltene Gütezeichen „1“ zu verlieren.

Bleistiftanalyse

Ich fürchte, diese Tatsache ist noch nicht allen Kollegen bekannt. Ich selbst habe sie erst am 25. Juli erfahren und muß gestehen, daß ich mich von dieser Nachricht so getroffen fühlte, daß daraus eine weitere Angelegenheit an die Betriebsleitung resultiert:

Wie soll man die in unserem Werk bestehende Gefahr der Betriebsblindheit bekämpfen, wenn solche eminent wichtigen Dinge wie die Gefahr des Verlustes des Gütezeichens vor der Belegschaft geheimgehalten werden? Die Aberkennung eines Gütezeichens schädigt das Ansehen des Betriebs in dem Maße, wie es sich wohl nur wenige vorstellen können. Sie bringt einen Schaden, der, wenn überhaupt, nur schwer wieder gutzumachen ist. Die Beanstandungen des DAMW und die Gefahr, das Gütezeichen zu verlieren, müssen ein Alarm-signal für den ganzen Betrieb sein und dürfen niemals vor der Belegschaft verheimlicht werden.

In diesem Zusammenhang sei auch noch das Problem der Garantieleistungen erwähnt. Können wir es als ehrliche Arbeiter vertreten, daß die Menschen, die lange Zeit gesparrt haben, um sich ein Fernsehgerät zu kaufen, monatelang auf eine Garantieröhre warten müssen? Wir verlangen von der Werkleitung, die Garantieforderungen sofort abzudecken.

Es wäre falsch, wenn wir über diesen größeren Problemen Mängel bei der Arbeit in den Abteilungen, Schichten, Arbeitsgruppen und an den einzelnen Arbeitsplätzen vergessen würden. Die Schlacht um den Sieg des Sozialismus wird am Arbeitsplatz entschieden. An jedem Arbeitsplatz müssen alle Kolleginnen und Kollegen ihren Teil dazu beitragen, um vor allem zu einer Steigerung der Qualität zu kommen. Jede Ausschussverminderung um ein zehntel Prozent ist ein Schritt weiter nach vorn, und solche Möglichkeiten sind in Mengen vorhanden. Sie müssen gesucht, gefunden und angewandt werden.



Was meinen Sie dazu?

„IM GESPRÄCH MIT DEN AUSLÄNDISCHEN BESUCHERN ist es uns wiederum klargeworden, wie glücklich wir sein können, in der Deutschen Demokratischen Republik zu leben. Das sollte vor allem unseren jungen Kolleginnen stärker bewußt werden“, meinten Genossin Lieselotte Stellmacher und Kollegin Gertrud Becker aus dem Bereich Empfängeröhre, Gitterwicklei. „Gerade wir Frauen müssen alle guten Gedanken für Glück und Wohlstand vereinen und jede Stunde nutzen, um für den Abschluß des Friedensvertrages mit Taten einzustehen.“

Besuch aus Übersee

Errungenschaften unseres Betriebes international anerkannt

In diesem Fall handelt es sich um den Süden Amerikas. Aus Argentinien kam die Vorsitzende der Frauenföderation zu Besuch in unser Werk. In ihrer Begleitung befanden sich Frau Luisa Vicentini aus Chile und Frau Briones Fraternidad aus dem revolutionären Kuba. Sie alle waren einer Einladung unserer Werkleitung und des Frauenausschusses gefolgt. Nach herzlicher Begrüßung nahmen die drei Freundinnen in einer freimütigen Aussprache die Gelegenheit wahr, sich mit vielen Fragen über das Leben der werktätigen Frauen in unserem Betrieb zu informieren. Dabei interessierten besonders die Einrichtung des Arbeitsplatzes, die Möglichkeit der Weiterbildung, die kulturelle Betreuung, die Unterbringung der Kinder und die ärztliche Betreuung. Die von uns mit Stolz vorgetragenen Errungenschaften der werktätigen unseres Betriebes beeindruckten unsere Gäste sehr, da sie aus ihrer kapitalistischen Heimat ganz andere Verhältnisse gewöhnt sind, und auch in Kuba nach Jahrhunderten der Unterdrückung die junge revolutionäre Macht nicht schon alle Überbleibsel der Ausbeutung und Armut beseitigen konnte.

den großen Fortschritt antreten, den die Werkstätigen unter der Arbeiter- und Bauern-Regierung in der DDR erreicht haben.

Besonders reizend war ein Erlebnis beim Besuch des Kinderheimes

Erfüllt es uns Frauen nicht mit Stolz, wenn im Dokument auch davon berichtet wird, daß in der DDR der Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Leistung, gleiche Aufstiegsmöglichkeiten für alle — ohne Unterschied des Geschlechts“ verwirklicht wird? Auch auf diesem Gebiet leisten wir Pionierarbeit, sind wir Beispiel und Vorbild für die westdeutschen Frauen, die noch einen schweren Kampf um ihre Rechte führen müssen.

Beweisen wir, daß wir unsere Gleichberechtigung für den Aufbau und den Sieg des Sozialismus zu nutzen verstehen!

Aus „Die Arbeiterin“, Zeitschrift für die Interessen der werktätigen Frau

„Ethel und Julius Rosenberg“, als ein Steppke von knapp drei Jahren einen Strauß Nelken überreichte und dann von Arm zu Arm wanderte. Die kubanische Freundin sagte mit Tränen in den Augen, daß um dieser Kinder willen alle Menschen der Welt, vor allem aber die Frauen, ihre Anstren-

gungen verdoppeln müßten, um einen Krieg zu verhindern. Wie recht hat sie damit!

In der Betriebspoliklinik konnten der Operationssaal und die Bäderabteilung besichtigt werden. Auch hier zeigten sich unsere Gäste erfreut über die Möglichkeiten, die der Staat den Werkstätigen zur Erhaltung ihrer Gesundheit bietet.

Die vier Stunden, die unsere lieben Gäste im Werk weilten, waren uns schnell vergangen und hinterließen bleibende Eindrücke. Die Aufgeschlossenheit, mit der über Probleme der Frauenarbeit in ihren Heimatländern gesprochen wurde, ließen uns erkennen, daß wir viele Errungenschaften, wie Mutterschutz, Recht auf Bildung, gleicher Lohn für gleiche Arbeit u. a., schon als Selbstverständlichkeit hinnehmen. Wir Frauen sollten bedenken, daß gerade in den lateinamerikanischen Ländern eine ungeheure Ausbeutung herrscht, von der vor allem die Frauen betroffen werden. Es gilt, internationale Solidarität zu üben, um einen Beitrag zu leisten, damit Millionen Frauen und Kinder Mittel- und Südamerikas einer gesicherten Zukunft entgegengehen. Auch daran müssen wir bei unserer Arbeit denken.

Lieselotte Stellmacher, TPE — Gitterwicklei, Frauenausschuß

Vom Leser für den Leser geschrieben

Wie soll es weitergehen?

Mit acht Doppelstockbussen nach „Kalinin“

Die Gewerkschaft stellt sich Aufgaben nach der Kulturkonferenz

Sofort nach der Kulturkonferenz erarbeitete sich die BGL unseres Betriebes eine klare Einschätzung und legte konkrete Aufgaben für die Gewerkschaftsorganisation fest. Alle Aufgaben, alle guten Anregungen verbleiben, wenn nicht das gesamte Werkkollektiv selbst mitarbeitet.

Wie soll es nun weitergehen? Eine wichtige Aufgabe ist, die Leitungstätigkeit auf kulturellem Gebiet durch die Bildung einer arbeitsfähigen Kulturkommission als anleitende und koordinierende Stelle für die kulturelle Massenarbeit zu verbessern und auf die AGL-Ebene zu übertragen.

Regelmäßig werden die AGL-Kulturfunktionäre einmal monatlich zu Arbeitsberatungen zusammengefasst, ebenso die Kulturobleute aus den Gewerkschaftsgruppen auf AGL-Ebene.

Die Mitgliederversammlungen der Gewerkschaftsgruppen im Monat August werden die Auswertung der Kulturkonferenz behandeln.

Besonders aber müssen sich alle Kulturfunktionäre dafür einsetzen, daß unser Festprogramm zum 13. Jahrestag unserer Republik, das Mo-

tive aus dem Nationalen Programm künstlerisch gestalten soll, zu einem vollen Erfolg wird.

Ab September ist die Herausgabe von monatlichen Informationen für die Kulturfunktionäre der AGL und der Gewerkschaftsgruppen vorgezogen.

Für die Arbeit der Kulturkommission werden folgende Aufgaben gestellt:

1. Laufende Kontrolle der Erfüllung des Maßnahmenplanes zur Verbesserung der Kulturarbeit. 2. Koordinierung der Kulturarbeit. 3. Anleitung der Tätigkeit der Kulturkommissionen der AGL und Kontrolle ihrer Arbeit bei der Entwicklung von Kulturplänen auf AGL-Ebene.

Ausgehend von der Analyse des Standes der Kulturarbeit, ergeben sich folgende Aufgaben für die Kultur-

funktionäre, die von den APO-Leitungen unterstützt werden müssen:

● Kontrolle der Brigadeverpflichtungen auf kulturellem Gebiet und Entwicklung eines kulturellen Lebens in den Gruppen.

● Gewinnung der Brigaden und Gewerkschaftsmitglieder für die Gestaltung des Festprogramms zum 13. Jahrestag unserer Republik.

● Durchführung von Aussprachen und Diskussionen über das vom Maler Bruno Bernitz zu schaffende Wandgemälde.

● „Jedes Brigade- und Gewerkschaftsmitglied ein aktiver Leser in der Gewerkschaftsbücherei!“ verlangt, enge Verbindungen zwischen den Kollegen und der Bücherei herzustellen.

Weg und Ziel sind klar — ihre Erfüllung liegt an uns allen!

Lohmann, BGL-Kulturkommission

Herrliches Sommerwetter und ein Riesenbetrieb herrschten am Elternbesuchstag im Ferienlager „Kalinin“. Allein acht Doppelstockbusse sowie mehrere Linienbusse, Autos, Motorräder und Räder brachten über tausend Besucher.

Gut aufgeräumte Zelte (bei den Mädchen viel besser als bei den Jungen) wurden den Eltern präsentiert. Die Lagerleitung führte getrennt in den Teilagern Aussprachen mit den Eltern durch und gab einen Überblick über den bisherigen Verlauf des Ferienlagers.

Am Nachmittag boten die einzelnen Lagerfreundschaften kleine Kulturprogramme dar. Ein gutes Zeugnis von der im Lager geleisteten Kulturarbeit.

Petro

Schnappschüsse

In der Abteilung WI bildeten die Mitarbeiter ein Redaktions- bzw. Nachrichtenkollektiv. Drei Kollegen haben sich bereit erklärt, den ständigen Autorenkreis des „WF-Sender“ zu vergrößern.

Die Ausstellung „Dokumentation zum Nationalen Dokument“, die sich im Bauteil E, 2. Stock, im Wandelgang befindet, kann nunmehr von den Brigaden und Kollektiven besucht werden. Die APO-Sekretäre sind für den organisierten Besuch dieser Ausstellung verantwortlich.

Durch unentschuldigtes Fehlen von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen gingen unserer Volkswirtschaft 24 028 Stunden Arbeitszeit verloren. Die Gewerkschaftsgruppen haben den dringenden Auftrag, sich mit den Bummelanten ernsthaft auseinanderzusetzen.

Alle Kulturfunktionäre und interessierten Kolleginnen und Kollegen sind aufgefordert, an der Gestaltung des Festprogramms zum Jahrestag der Gründung unserer Republik mitzuwirken. Das Programm läuft unter dem Motto „Die geschichtliche Aufgabe der DDR und die Zukunft Deutschlands“.

Durch Überziehung des geplanten Krankenstandes traten 78 689 Ausfallstunden auf. Die Mittel der Sozialversicherung wurden im 1. Halbjahr d. J. mit 33 610 DM überzogen.

Kaffee ohne Brand

In vielen Abteilungen unseres Werkes ist es üblich, Tauchsieder zu benutzen. Bei Kontrollen wurde festgestellt, daß die geltenden Brandschutzbestimmungen nicht eingehalten werden.

Wichtig ist es, daß der Wasserbehälter auf einer feuerfesten Unterlage (Schieferasbest) steht. Die Unterlage muß einen notwendigen Luftabstand von 2 bis 3 cm zum Aufstellungsplatz haben. Grundsätzlich ist für den Gebrauch von Tauchsiedern die Genehmigung der Werkdirektion einzuholen. Der Einwand von den Kollegen, bei uns kann nichts passieren, wir passen alle auf, entspricht nicht den Tatsachen und den gemachten Erfahrungen.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch einige Worte an die Raucher unseres Betriebes richten. Entgegen jeder Vernunft werden Aschenbecher in Papierkörbe geleert.

Die Abteilung KV stellt jetzt in den Gängen sämtlicher Bauteile und Etagen für diesen Zweck geeignete Behälter auf.

Ludwig, Hauptbrandschutzverantwortlicher

Rucksack packen

Auch für die Kinder, die am 2. Durchgang in unseren Pionier- und Ferienlagern teilnehmen, heißt es nun, Koffer und Rucksäcke zu packen, denn der Abreisettermin steht vor der Tür. Der Treffpunkt ist jeweils der Parkplatz WF (Progreß), und zwar

Pionierlager „M. I. Kalinin“:

6. August, 7.30 Uhr.

Pionierlager Ilmenau: 6. August, 7 Uhr.

Betriebsferienlager Templin:

8. August, 7 Uhr.

Die Rückkehr des 1. Durchganges aus Templin erfolgt ebenfalls am 8. August. Ankunft zwischen 13.30 und 14 Uhr, Parkplatz Progreß.

„Hochzeit“ für Knobler

Erneut wollen wir unseren Knoblern Themen stellen, damit ein schneller Lösungsweg gefunden wird. Für eine baldige Realisierung ist ihnen der Bereich TPV sehr dankbar.

1. Thema

„Zählvorrichtungen an den Katodendruckautomaten.“ Ziel: Bei einer Zählung am Automaten kann die postenmäßige Aufteilung am Automaten vorgenommen werden (Einsparung von zwei Arbeitskräften).

2. Thema

„Entgraten von Katodenhülsen.“ Ziel: Mechanisierung bzw. Automati-

sierung dieses Arbeitsganges (Einsparung von zwei Arbeitskräften).

3. Thema

„Entwicklung einer Befettungsanlage für Ziehteile.“ Ziel: Mechanisches Befetten und somit Steigerung der Arbeitsproduktivität.

4. Thema

„Verbesserung des Schweißens von Feni-Band bei großen Profilkatoden.“ Ziel: Qualitätsverbesserung und Fortfall der Nacharbeit.

Weitere Auskünfte zu diesen Themen können im Bereich TPV und im BfN eingeholt werden.

Wir wünschen auch weiterhin gutes Knobeln!

Richard Gläser, TN 4

Leserfragen

Im Bereich Bildröhre, 4. Stock, Abteilung Prüffeld (TPB 5/126), stehen im Polierraum eine Waschmaschine und die dazugehörige Trockenschleuder. Es gab Zeiten, da wurden dortselbst die Kittel der Kollegen gewaschen. Zur Zeit aber steht die Maschine ungenutzt und wird davon nicht besser. Das zeigen die leichten Schläge an der Emaille ganz deutlich. Die Kollegen Butz und Kahlenberg fragen hiermit an, was mit dieser Waschmaschine geschehen soll?



Freuden und Sorgen

KOLLEGIN MARIANNE Teltow arbeitet in der Katode-Wendelfertigung im Bereich TPV.

Mit der Arbeit ist sie sehr verbunden, sie ist mit Elan dabei. „Was besonders wertvoll ist“, meint sie, „ist die gute Zusammenarbeit. Ich wünschte, es ginge schneller mit der Bildung von Brigaden voran. Vor allem, daß die Brigaden auch ein allseitiges Brigadeleben entwickeln!“

Marianne Teltow hat auch Sorgen, nämlich die, den Einsatz der Einrichter recht bald zu lösen.

Übrigens gehört die Kollegin Teltow zu den Blutspendern des DRK. Sie bittet, recht viele Kolleginnen und Kollegen mögen sich dem Blutspendedienst zur Verfügung stellen.

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann



Mit diesem Foto vermitteln wir Ihnen einen kleinen Vorgeschmack auf die Möbel-Verkaufsausstellung. Gefällt es Ihnen?

Weich und bequem

Möbelverkaufsausstellung im WF-Kulturhaus

Warum Stehplatz in der Straßenbahn? Alles ist eine Frage der Organisation. Wie oft haben Sie sich schon darüber geärgert, daß die Sitzplätze in den Verkehrsmitteln besetzt waren. Nehmen Sie sich doch ganz einfach einen bequemen modernen Sessel mit und fahren Sie sozusagen mit Weltniveau. Sie halten das sicherlich für einen schlechten Scherz, nicht wahr? Ob sich das allerdings in der Praxis verwirklichen läßt, hängt natürlich von der Einstellung des Schaffners ab, aber theoretisch ist das durchaus drin! In der Zeit vom 6. bis 16. August d. J. wird im Kulturhaus, Säulensaal, eine große Möbelverkaufsausstellung stattfinden, in welcher wirklich alles gezeigt wird, was zum modernen Wohnen gehört. Sie haben also die Möglichkeit, ein großes Angebot in Augenschein zu nehmen, und nicht nur das, sondern auch — natürlich gegen entsprechende Bezahlung — das Passende sofort mitzunehmen. Da-

her unser Tip wegen des Sessels für die Straßenbahn. Da außer den Möbeln auch ein großes Angebot von Beisortimenten vorhanden sein wird, lohnt sich der Besuch dieser Verkaufsausstellung auf alle Fälle. Warten Sie also mit den geplanten Käufen bis zum Beginn der Ausstellung, die täglich in der Zeit von 12 bis 20 Uhr geöffnet sein wird.

Nun, für gewöhnlich läuft man von Geschäft zu Geschäft, um das passende Möbelstück zu erwerben. Diesmal kommt der sozialistische Handel zu uns. Ich wünsche Ihnen dazu guten Einkauf!

Franz Dünsch, Kulturhausleiter

Wüßten Sie schon?

...daß in der Zeit vom 3. bis 10. August d. J. der Zirkus Aeros in unserem Stadtbezirk Köpenick auf dem Generalshof (Bahnhofstraße) seine Zelte aufgeschlagen hat?

...daß der Zirkus 3000 Besuchern Platz und selbstverständlich auch ein reichhaltiges Programm bietet?

...daß Sie täglich um 15.30 und 19.30 Uhr die Vorstellungen besuchen können, am Eröffnungstag nur um 19.30 Uhr?

...daß Sie Eintrittskarten bereits im Vorverkauf am Aeros-Kassenwagen sowie in allen Theaterkassen und Vorverkaufsstellen erhalten können?

...daß bei Sammelbestellungen von mindestens 30 Karten für eine Vorstellung der Zirkus Aeros eine Preisermäßigung von 30 Prozent gewährt?

...daß Vorbestellungen für Kollektivbesuche rechtzeitig an der Zirkuskasse erbeten werden?

...daß auch die Aeros-Tierschau jederzeit ein beliebter Anziehungspunkt, interessant und lehrreich ist?

Treffpunkt Kulturhaus

Gesund durch Sport

Betriebssportfest am 25. August auf dem KWO-Sportplatz

Billard. Zeit: 13 Uhr am Tag des Sportfestes. Ort: Billardraum des KWO-Klubhauses „Erich Weinert“.

Fußball. Zeit: Vorrundenspiele ab 6. August; Endspiel am 25. August. Ort: Vorrundenspiele KWO-Sportplatz und Birkenwäldchen. Endspiel auf dem KWO-Sportplatz. Meldungen nur schriftlich an den Kollegen Erich Schulz, Abteilung Maschinen und Ofenbau (Meisterbüro).

Handball (Kleinfeld). Zeit: 13 Uhr am Tag des Sportfestes. Ort: KWO-Sportplatz. Turnier aller teilnehmenden Mannschaften nach Punkt- und Torwertung. Meldungen an den Kollegen Gerhard Lange, Abteilung Gitterwickerei, App. 27 52.

Kegeln (Einzelmeisterschaften). Zeit: Vorläufe ab 2. bis 23. August jeden Donnerstag ab 17 Uhr. Endlauf am 25. August, 13 Uhr. Ort: Vorläufe AFO-Bahnen, An der Wuhlheide 152, Endlauf KWO-Bahnen, Erich-Weinert-Klubhaus. Für alle Interessenten 60 Kugeln. Keine aktiven Kegler. An dem Endlauf nehmen die 15 bis 20 Besten aus den Vorläufen teil. Meldungen namentlich an den Sportinstrukteur (BGL), App. 23 08.

Leichtathletik. Zeit: 13 Uhr. Ort: KWO-Sportplatz am Tag des Sport-

festes. **Frauen:** 100 m, Hochsprung, Weitsprung, Weitwurf (Keule), Kugelstoßen. **Männer:** 100 m, 200 m, 1000 m, Kugelstoßen, Hochsprung, Weitsprung. Meldungen an den Sportinstrukteur (BGL), App. 23 08.

Tischtennis. Zeit: 13 Uhr. Ort: Gymnastiksaal Klubhaus „Erich Weinert“. Turnier nach dem K.-o.-System am Tag des Sportfestes. Meldungen an den Kollegen Karl-Heinz Schiller, Abt. Bildröhre, App. 26 77.

Volleyball. Zeit: 13 Uhr. Ort: KWO-Sportplatz. Turnier am Tag des Sportfestes (Frauen, Männer oder gemischte Mannschaften). Meldungen an den Kollegen Willi Dresp, App. 23 48.

Meldeschuß: 18. August für Billard, Handball, Volleyball, Leichtathletik, Tischtennis, Siegerehrung: Die Besten werden mit Urkunden und Sachwerten ausgezeichnet.

Film

Vom 3. bis 5. August läuft der Film „Junitage“ und vom 7. bis 9. August der Film „Lampenfieber“.

Familienfilmprogramm

Sonntag, 5. August, zeigen wir den Film „Serjoscha“.

Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, 3. August, 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 6. August, 12 Uhr: Eröffnung der Möbelschau.

Dienstag, 7. August, 19 Uhr: Chorprobe; 16 Uhr: Kabarettprobe.

Mittwoch, 8. August, 16 Uhr: Agitationsberatung der SED; 16 Uhr: Philatelie; 19 Uhr: Chorprobe.

Donnerstag, 9. August, 16.15 Uhr: Vortrag von Frau Dr. Nikolajewa „Wie kläre ich mein Kind auf?“ im großen Lesesaal.

Unsere Schachaufgabe

N. Lenta, Rumänien
aus „Revista de Sah“, 1961

Matt in zwei Zügen

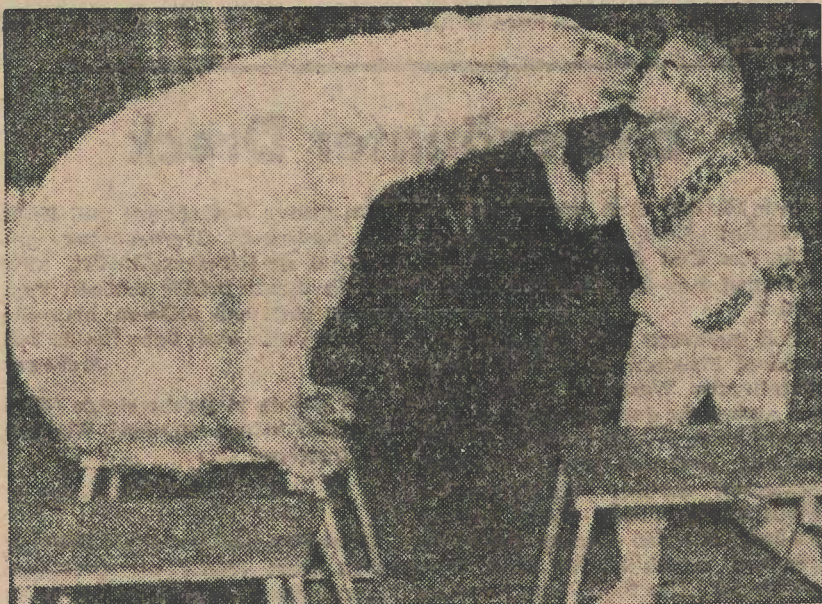
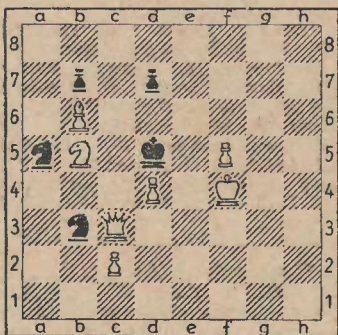
Weiß: Kf4, Dc3, Lb6, Sb5, Bc2, d4, f5 (7 Figuren).

Schwarz: Kd5, Sa5, Sb3, Bb7, d7 (5 Figuren).

Auflösung aus Nr. 29 (Latzel-Grasemann)

1. Sg4! (droht Se3 und Sf6) Sd7 2. Se7 matt.
1... Sf5 2. De5 matt. 1... De7 2. Sxe7 matt.

Müller, Sektion Schach



Hier sehen Sie Ursula Böttcher mit ihren Eisbären. Bei diesem liebevollen Küßchen, wer möchte da nicht selber Eisbär sein? Na, wie wär's?



Nr. 30

2. August

Alone Chronik

Am 28. Juli 1962 verstarb unsere Kollegin Ursula Kühne. Seit 1956 in unserem Werk als Messerin tätig, war sie uns eine liebe und treue Mitarbeiterin. Wir verlieren mit ihr eine vorbildliche Kollegin, gute Freundin und einen von allen geachteten Vertrauensmann unserer Gewerkschaftsgruppe. Wir werden ihrer stets in Treue gedenken.

Die Kollegen der Empfängerröhrendkontrolle, AGL 6

Büchermurm empfiehlt

Für gewöhnlich ist es so, daß man ein Reiseziel wählt, das uns bislang noch nicht bekannt war. An Ort und Stelle erfahren wir ja dann das Nötige, durchpirschen die Natur, ergötzen uns an kunstvollen Bauten und anderen Sehenswürdigkeiten. Versuchen Sie es mal anders. Lesen Sie bitte vor Ihrer Urlaubsreise, was Sie am Ziel erwartet. Sie können auch danach Ihren Urlaubsplan besser darauf einstellen.

Zehntausende verleben jährlich ihren Urlaub auf Usedom. Zwei von ihnen waren Fritz Fischer und Walter Dreizner. Sie schrieben eine Lektüre, die unbedingt vor Usedom gelesen werden sollte. Fischer plaudert von seinen Ferienerlebnissen und Eindrücken. Er erzählt von der historischen Entwicklung der Insel, von ihren geologischen, geophysischen und meteorologischen Bedingungen und führt als Feriengast durch die Urlaubsparadiese



Mein schönstes Foto

Am Weißen See in Berlin. Der Anblick dieses schönen Fotos verleitet zum Träumen. So schön und reizvoll ist unser Berlin! Wem dieser Schuß gelungen ist? Es ist Kollege Horst Neubauer, ein Fotozirkelexperte aus TER 53/531.

TIP für SIE

Sommersprossen

Nicht immer trifft man auf den, der „ganz verschossen in Ihre Sommersprossen“ ist. Was sind Sommersprossen? Durch Eindringen ultravioletter Strahlen bis an die Lederhaut und zum Teil in das Unterhautgewebe bildet sich eine Pigmentanhäufung in der Haut. In ihrer Keimschicht wird das farblose Tyrosin durch die Strahleneinwirkung in braune Pigmente, die als Filter wirken, umgewandelt. Je nach Eigenschaft der Haut kommt es zu gleichmäßigen Ablagerungen der Pigmente oder zu einer stellenweisen Ablagerung in Form von Sommersprossen.

Für alle Fälle heißt es, Sonnenbestrahlung zu vermeiden. Schützen Sie Ihre Haut durch stärkeres Auftragen von Krem und Puder! Auf keinen Fall etwa durch stärkere Bestrahlung eine allgemeine Bräunung anstreben. Sommersprossen lassen sich nur durch ein geschicktes Make-up verdecken, also mit Puder und Schminke. Vor allen Dingen sich dadurch nicht mit Minderwertigkeitskomplexen zu belasten, eine Sommersprossenkur dann zu beginnen, wenn die braunen Pigmentflecken schon etwas verblaßt sind, also in den Wintermonaten, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

Ziel unbekannt?

Was weißt du von deinem Urlaubsort? Nicht ins Ungewisse reisen

Heringsdorf, Ahlbeck, Bansin, Zinnowitz und viele andere Orte. Natürlich enthält das Büchlein auch zahlreiche Fotos, die Walter Dreizner schoß.

Die Schriftstellerin Traute Triebel schildert interessant eine bunte Stadt. Es ist Lobenstein. Die Verfasserin stellt mehrere Kurgäste Lobensteins in den Mittelpunkt ihrer Plauderei. Sie läßt das Städtchen und seine Geschichte, seine Landwirtschaft und seine Sehenswürdigkeiten uns alle miterleben. Und da diese Kurgäste leidende Menschen sind, wird über ihre Behandlung mit den Kurmitteln und -methoden Lobensteins berichtet. In ihrer aufgelockerten, humorvollen Darstellung, die ebenfalls recht viele schöne Bilder aufweist, wird die Reportage für viele ehemalige und künftige Lobensteiner von Interesse sein und auch anderen Besuchern der Stadt, die im Wander- und

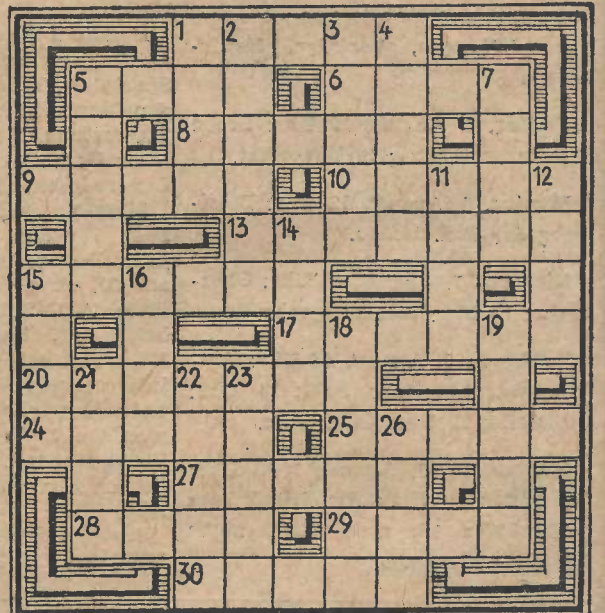
Urlaubsgebiet der Saaletalsperren liegt, manches Wissenswerte vermitteln.

Diese beiden Schriften und auch noch viele andere können Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, in unserer Gewerkschaftsbücherei ausleihen. Es ist sehr ratsam, das vor Ihrer Reise zu tun. Redaktion



Waagrecht: 1. Postgebühren, 5. Ritter der Artusrunde, 6. Körnerfrucht, 8. sittliche Gesamthaltung, 9. eine der Kanarischen Inseln, 10. bindgewebiges Endstück eines Muskels, 13. Stadt im Nordosten der USA, 15. junge Menschen, 17. Gesteinsart, 20. Zweig der bildenden Kunst, 24. Unkraut, 25. männlicher Schwimmvogel, 27. kleines Beiboot, 28. griechische Gottheit, 29. landwirtschaftliches Gerät, 30. Kurzform eines Frauennamens.

Senkrecht: 1. englischer Adelstitel, 2. Elektronenröhre, 3. Zuspruch, Hilfe, 4. deutscher Maler und Bildhauer des 18. Jahrhunderts, 5. Stadt im Bezirk Magdeburg, 7. Astrolog Wallensteins, 11. Blasinstrument, 12. Staatshaushalt, 14. schmale Durchfahrt, 15. Meereshorizont, 16. Stechwerkzeug, 18. Teil eines Türverschlusses, 19. Gestalt aus „Rienzi“, 21. Oper von Verdi, 22. Oxyde der Erdmetalle, 23. Urlaubserlebnis, 26. Gebirgsmassiv in der Schweiz.



28. Lima, 29. Tor, 30. Bulle, 31. Eden, 32. Aare.

Senkrecht: 1. Adele, 2. Rostock, 3. adio, 4. sechs, 5. Volumen, 6. Omar, 7. TASS, 12. Okapi, 15. Elsa, 16. Saldo, 17. Hexagon, 19. Sandale, 22. Fries, 23. Ilse, 24. Ente, 25. Riba, 26. Amur.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diegeler. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8, Mauerstraße

Eingezäunter Dreck

Am 19. Juli d. J. wurde uns ein häßliches Schnippchen geschlagen. Uns, das sind die Kolleginnen und Kollegen aus den Spreebaracken 1 und 2.

Seit mehreren Monaten lagern vor unseren Fenstern zwei ansehnliche Steinhäufen. Wenn wir beim Arbeiten auch nicht dauernd aus dem Fenster schauen, so ärgert uns der Haufen mächtig, weil sich ja auch Straßenpassanten darüber lustig machen. Eines Tages wurde unser Staunen größer. Der den ganzen Barackenkomplex umschließende Zaun wies gerade an jener Stelle eine beträchtliche Lücke auf. Wies auf, denn es eilten Handwerker herbei, die den Zaun flickten.

Da unsere Kolleginnen und Kollegen außerdem Tierliebhaber sind, stört es sie selbstverständlich nicht, daß in diesen beiden schönen Pyramiden und dem anderen herumliegenden Unrat auch liebe Ratten hausen... Makowski

NS. Ob da vielleicht einige NAW-Schichten helfen könnten? Wir wollen überlegen.

★

Liebe Kollegen! An dieser Stelle erschien sonst immer der Speiseplan. Diesmal haben es die Freunde in der Küchenverwaltung nicht geschafft, termingerecht zu liefern. Bitte, entschuldigt diese Sache. Red.

Auflösung aus Nr. 29

Waagrecht: 2. Rast, 5. Volt, 8. Diode, 9. TOM, 10. Sicht, 11. Laos, 13. Lotos, 14. Murks, 16. Schal, 18. Espe, 20. Bake, 21. Sinai, 23. Ideal, 25. Radar, 27. long,